

Ein Mensch ist erst vergessen, wenn sein Name vergessen ist.

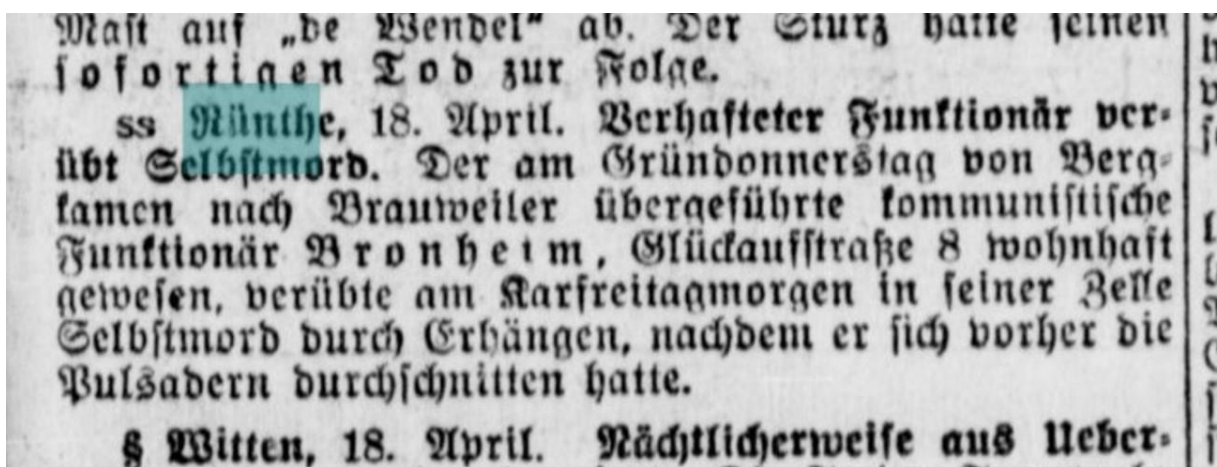
(aus dem jüdischen Talmud)

Wir erinnern an
Ernst Bronheim



Ernst Bronheim wurde 1887 in Kamen geboren. Er war mit Alwine Sonau verheiratet. Das Ehepaar hatte drei Söhne: Otto (*1919), August (*1921) und Ernst jun. (*1926). Im Jahre 1927 kam die Familie nach Rünthe und wohnte in der Glückaufstraße 6. Bronheim arbeitete als Hauer auf der Zeche und engagierte sich in der Kommunistischen Partei Deutschlands (KPD), die in den 1920er Jahren eine starke politische Kraft in der Altgemeinde bildete. Beim Ruhraufstand von 1920 gehörte er der Roten Ruhrarmee an und kämpfte bei der „Schlacht von Pelkum“ gegen das Freikorps Oberst Ritter von Epp. Bei der Kommunalwahl von 1924 errang die KPD im Rünther Gemeinderat die Hälfte aller Sitze. In den Jahren vor der Machtergreifung Hitlers leisteten die Kommunisten erheblichen Widerstand gegen die Nazis. Regelmäßig holten sich NSDAP-Mitglieder aus Kamen, die in Rünthe Propaganda machen wollten, eine blutige Nase und wurden mit Zaunlatten, Mistgabeln und Schüppen aus dem Ort gejagt. In den Zeitungsarchiven finden sich zeitgenössische Berichte, die ein Bild von regelrechten Straßenschlachten in der Kolonie Rünthe-Süd und der Alten Kolonie zeichnen.

Ernst Bronheim wurde am 28. Februar 1933 verhaftet und in sog. Schutzhaft genommen. In der Nacht zuvor ging in Berlin der Reichstag in Flammen auf. Das Ereignis nutzten die Nationalsozialisten, um mit der Reichstagsbrandverordnung die Verfassung auszuhebeln und politische Säuberungsaktionen durchzusetzen. Mit vielen weiteren Häftlingen aus dem gesamten Kreisgebiet wurde Bronheim im Schutzhaftlager Schönhausen festgesetzt. Dort hatten die Nazis im früheren Wohlfahrtsgebäude der Kolonie ein provisorisches KZ eingerichtet. Am 15. April 1933 erfolgte ein Bahntransport von 60 Häftlingen von Schönhausen ins KZ Brauweiler, darunter auch Ernst Bronheim. Dort starb er noch am gleichen Tag unter ungeklärten Umständen.



Dortmunder Zeitung vom 19.04.1933

Offiziell soll Ernst Bronheim in seiner Zelle Suizid begangen haben. In der Dortmunder Zeitung finden sich in der Ausgabe vom 19. April 1933 folgende Zeilen: „Der am Gründonnerstag von Bergkamen nach Brauweiler übergeführte kommunistische Funktionär Bronheim, Glückaufstraße 8 (sic!) wohnhaft gewesen, verübte am Karfreitagmorgen in seiner Zelle Selbstmord durch Erhängen, nachdem er sich vorher die Pulsadern durchschnitten hatte.“ Doch mehrere Mithäftlinge aus Rünthe berichteten später, dass Bronheim von den Nazis ermordet wurde. Für die Glaubwürdigkeit dieser Aussagen spricht, dass der Witwe Bronheims die Herausgabe des Leichnams verweigert wurde, obwohl sie einen Leichenwagen nach Brauweiler geschickt hatte, um ihren toten Mann nach Hause zu holen. Vermutlich sollte niemand mehr den geschundenen Körper zu sehen bekommen. Die Leiche von Ernst Bronheim wurde in Brauweiler eingeäschert. Seine Witwe Alwine und seine drei Söhne beantragten in den Nachkriegsjahren Wiedergutmachung nach dem Bundesentschädigungsgesetz für NS-Verfolgte und deren Angehörige. Die alten Akten befinden sich bis heute im Kreisarchiv in Unna.

Die Söhne von Ernst Bronheim folgten beruflich den Fußstapfen des Vaters und fuhren als Hauer auf der Zeche Werne an. Mit ihren Familien blieben sie der Alten Kolonie treu. Noch heute leben dort Nachfahren.



Die Glückaufstraße im Jahre 1935. (Bildnachweis: Archiv Peter Voß)

Text: Manuel Izdebski, November 2021

Quellen:

Kreisarchiv Unna - KraUN 11-614 Wohlfahrt, Alwine

Stadtarchiv Bergkamen - Melderegister Gemeinde Rünthe

„Widerstand und Verfolgung im Raum Kamen/Bergkamen“ – VVN 1981

[www.zeitpunkt.nrw/Dortmunder Zeitung](http://www.zeitpunkt.nrw/Dortmunder_Zeitung) - zuletzt aufgerufen 30.11.21

Online-Gedenkbuch der Gedenkstätte Brauweiler, www.abteibrauweiler.lvr.de,
zuletzt aufgerufen am 30.11.2021

Danksagung:

Wir danken dem Kreisarchiv Unna, dem Stadtarchiv Bergkamen und dem Förderverein des Stadtmuseums Bergkamen für die Unterstützung.

Die Stolpersteine in Bergkamen wurden durch großzügige Spenden folgender Personen bzw. Gruppen finanziert:

Aktionskreis Wohnen und Leben Bergkamen e.V., Bündnis 90/Die Grünen – Ortsverband Bergkamen, Bürger*innen gegen Rechts e.V., Die Linke – Ortsverband Kamen/Bergkamen, Eheleute Nüsken, SPD-Fraktion im Rat der Stadt Bergkamen, SPD-Ortsverein Rünthe